**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 6=26 (1860)

**Heft:** 43

Artikel: Das militärische Zeichnen im Verhältnis zu unserem Milizsystem

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93020

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hen ein. Die Artillerie sucht sich zwischen ben Mas= 10) Reglemente und Ordonnanzen, 11) Bulverregal, sen aufzustellen. Wilitärtransport, 13) Nachtrag. Wir haben

#### 8. Moment.

Die 2. Brigade bringt, gefolgt von ber Cavallerie, gegen Edwyl und Breite vor, um ben Feind von bort zu vertreiben. Einige Jägerkompagnien ber britten Brigade besethen ben Niggenbubl.

Die Cavallerie verfolgt bis gegen Mägenwyl.

Dießmal hatten wir die Rechnung ohne den Sim= mel gemacht; schon in ber Racht vom 10. auf ben 11. begann ein wahrhaft sunbfluthlicher Regen, ber ohne Unterbrechung bis Nachmittags des 11. bauerte und ber alle Wege grundlos machte, bie ohnehin naffe Umgebung von Mellingen in einen Sumpf verwandelte und hemmend in Alles eingriff. Die Bon= tonsbrucke oberhalb Mellingen konnte trot aller Unstrengungen ber wackern Genietruppen nicht in ber bestimmten Beit fertig werben, die Wagen verfanten bis an bie Achsen in ben bobenlosen Morast; bie Pontone und bas gesammte Material mußten von hand an bas Ufer getragen werben. Demzufolge wurde die Disposition dahin abgeandert, daß bas Debouchiren aus Mellingen stattfand; naturlich litt bas Ganze barunter. Nach 12 Uhr wurde bie Ue= bung abgebrochen. Die fammtlichen Truppen wurden in bas Dft= und Westforps geordnet und bezogen ihre Rantonnements, bas Oftforps auf bem rechten, bas Westkorps auf bem linken Reußufer.

(Fortfegung folgt.)

#### Literarisches.

Sammlung der in Araft bestehenden Gesetze, Beschlusse, Verordnungen und Vorschriften des Bundes über das schweiz. Militarwesen bis zum 31. Juli 1860.

Herausgegeben und zusammengestellt unter Mit= wirkung schweiz. Militärverwaltungen.

Bern. C. Rager. 612 Seiten.

Diese Busammenstellung hilft einem wirklichen Beburfniß ab. Durch die Reorganisation unseres Wehr= wesens in Folge ber neuen Bundeseinrichtungen find eine Menge bisher gultiger Vorschriften babin ge= fallen, neue bagegen entstanden und biefes gange Material von Gesetten, Beschluffen, Verordnungen 2c. lag gerftreut in mehr als 10 Befegesbanden, fo baß man ftundenlang oft nach biefer ober jener Beftimmung suchen mußte, die man gerade gebrauchte. Nun ift biefes Buchlein ba, bas in wohlgeordneter Reihenfolge Alles enthält, was noch an Gesethen von früherher Gültigkeit hat, was andererseits feit 1850 neu bestimmt worden ift. Es gerfällt in 13 Ab= schnitte. 1) Organisatorisches, 2) Wehrpflichtsent= hebung, 3) Mannschafteffala, 4) Befleibung, Bewaff= nung und Ausruftung, 5) Beniewesen, 6) Refruti= rung und Unterricht, 7) Waffentommanbanten und

10) Reglemente und Ordonnanzen, 11) Bulverregal, 12) Militärtransport, 13) Nachtrag. Wir haben fein Gesetz vermißt von Wichtigkeit und da die Herren Herausgeber beabsichtigen, jährlich einen Nachtrag zu geben, der die im laufenden Jahr erschienenen neuen Berordnungen zc. enthält, so wird das Ganze stets vollständig sein. Der Oruck ist sauber, der Preis billig. Wir dürfen daher mit vollem Recht das kleine Werk jedem Offizier zur Anschaffung empfehlen; er wird nicht schwer daran tragen und bei mancher Gelegenheit dürfte er froh darüber sein.

# Das militärische Zeichnen im Berhältniß zu unserm Milizspfrem.

#### (Fortfegung.)

- y. Hiemit ware bie Sache übersichtlich zusammen=
  gestellt; nun liegt aber bezüglich ber subjektiven Lei=
  stungen zwischen Null und Nichts einer= und der
  höchsten kunktlerischen Fertigkeit anderseits eine mach=
  tige Kluft, die wir approximativ in Felder eintheilen
  muffen, wenn wir nachber in Kurze ein kategorisches
  Minimum sixiren wollen. Wir unterscheiden:
- a. Eine Zeichnung erkennen, heißt, sich einen oberflächlichen Begriff von bem Gegenstande machen, welcher burch bieselbe bargestellt ist; ein Kind erkennt eine Zeichnung, wenn es sich nicht täuscht, inbem es ausspricht: "bas ist ein Mann, bas ist ein Pferd" 2c.
- b. Gine Beichnung lefen, beißt, fich von jeder Gin= zelheit berfelben, fo zu fagen von jedem Strich, eben fowohl wie vom Zusammenhange bes Bangen flare Rechenschaft ablegen. Das Rind, welches z. B. je= nes Bruftbild als das Portrait feines Baters er= fennt, und dabei bemerkt, er habe feine Beine, ift auf gutem Wege, bie Beichnung lefen zu lernen. Der Offizier, welcher fich von allen Theilen einer Militärkarte Rechenschaft zu geben weiß, daß er die Sohen und Tiefen, die Gbenen und Bergabhange in ihrer mahren Gestalt sich vorstellt, daß er die Bang= barfeit und Bertheibigungsfähigkeit der Unebenheiten, ber Sumpfe, ber Bemaffer, Furthen, Bruden ac. fur biefe ober jene Truppe rasch aus der Rarte erkennt, daß er vielleicht auch noch sich ein Urtheil über anftogende, nicht auf der Karte verzeichnete Gegenden ju bilben vermag, ber fann feine Karte lefen und wenn er auch beshalb lange noch fein Zeichner ift. Unmittelbar an bas Lefen einer Zeichnung schließt fich an:
- Reihenfolge Alles enthält, was noch an Gesetzen von früherher Gültigkeit hat, was andererseits seit 1850 neu bestimmt worden ist. Es zerfällt in 13 Abschnitte. 1) Organisatorisches, 2) Wehrpslichtsentshebung, 3) Mannschaftsstala, 4) Bekleidung, Bewasssung und Ausrüftung, 5) Geniewesen, 6) Rekrutistung und Unterricht, 7) Wassensommandanten und Inspektoren, 8) Revisionswesen, 9) Strafrechtspslege, seine wesentlich; denn es gibt Pläne und Karten,

welche oft jum größten Rachtheile bes fie benuten= | ben heerführers schrecklich in ben Tag hinein lugen. Solche Fehler muß aber ber Beurtheiler meiftens schon aus der Karte felbst, ohne Bergleichung mit bem Terrain berausfinden; Beifpiele murben bier gu weit führen und ohne Zeichnungen nicht verstanden merben.

Wenn wir nun gu ber Sanbfertigfeit bes Beichnens felbft übergeben, fo finden mir gunachft:

- d. Das Stizziren, b. h. bas bilbliche Entwerfen ber Hauptumriffe eines Gegenstandes nach bem Augenmaße; wird bie Stige etwas forgfältiger ausge= führt, und mit den nothigsten Schattirungen verfe= hen, also so lesbar und dem Gegenstande entspre= dend gemacht, ale bies vermittelft bes Augenmaßes und bem Operiren von freier Sand möglich ift; fo erhalten wir:
- e. Das Croquiren, eine Fertigfeit, welche im Mi= litärleben eine große Rolle fpielt, namentlich bezug. lich berjenigen für einzelne Operationen erforberlichen Details, welche aus ber Generalftabsfarte entmeder gar nicht ober zu undeutlich ersichtlich fint. Diefes Croquiren wird oft irrigermeife für eine Anfanger= arbeit gehalten, läßt fich zwar burch anhaltenben Fleiß aneignen, namentlich wenn einige Uebung im Riguren= und im Landschaftszeichnen vorausgegangen ift; aber immerhin bleibt die hochfte Stufe ber Boll= fommenheit nur erreichbar für den, welcher auch im mathematisch genauen Plan= und Kartenzeichnen und wo immer möglich im Planaufnehmen mit Inftru= menten geubt ift. Es mag fonberbar icheinen, baß wir das Figurenzeichnen -als vorbereitende Uebung oben anstellen; allein bei einigem Rachdenken wird man balb finden, daß Derjenige, welcher die feinen Ruancen und Zuge, die das menschliche Antlit cha= ratterifiren, gut ju geben weiß, gewiß ein wellen= förmiges Terrain leichter und genauer barftellt, als ber bloße Lanbschaftszeichner, der es mit der Mathe= matit nicht immer am gewiffenhafteften nimmt. -Auf bas Croquiren folgt nun
- f. das mathematisch genaue Entwerfen mit wenig= ftens leferlicher unb
  - g. mit funftlerifder Ausführung.

Rach biefer vorläufigen Auseinanberfetung fonnen wir nun unser kategorisches Minimum fixiren unb begrunden; wir folgen babet ben Beichnungegattun= gen, bei benen wir jeweils bie Baffen und Grabe mit ins Bebenten gieben.

### I. Das artilleriftifche Zeichnen

in seinem ganzen Umfange ift jedem Offizier ber Artillerie und bes Generalstabs (und bezüglich ein= zelner Branchen auch jebem Unteroffizier ber Artil= lerie) nothwendig, fo weit es bas Lefen ber Zeichnun= gen betrifft; bem ftrebfamen Offizier und namentlich bem, ber Anspruch auf miffenschaftliche Bilbung macht, auch etwa organisatorisches und kombinatorisches Ge= nie befitt, ift rathfam, fich auch im Entwerfen fol=

biefer Waffe so viele Technifer aller Art, bag fich bas Röthige fo zu fagen von felbft finbet.

Den Offizieren ber Kavallerie, ber Schuten und ber Infanterie steht sehr wohl an, wenn ste wenig= ftens bie Zeichnungen ihrer Korps=Bewaffnung bis ins Detail zu zergliebern wiffen, obligatorisch fann es nicht verlangt werben, weil genugsame Theorien mit Vorweisung ber Mobelle vorkommen.

#### II. Das fortifikatorifche Zeichnen

ift als befonderer Waffe bem Geniestab in seinem vollen Umfange zugewiesen und fällt in biefer Sin= ficht außer unfern Betracht.

Bei ber Artillerie follen Offiziere und Unteroffi= giere bas Befammte bes Batteriebaues aus ber Beich= nung lefen, die Offiziere überdies noch entwerfen fonnen.

Bezüglich ber Felbbefestigung ift eben basfelbe wünschbar, ba biesfalls, wo nicht immer genugsam Beneralstäbler verfügbar find, junachft an die Ur= tillerie die wichtigsten Anforderungen gestellt merben.

Alle übrigen Offiziere follten von der Kelbbefesti= aung wenigstens fo viel los haben, daß fie nach einer beutlichen Zeichnung ein fleineres Werk auf bem Felbe absteden, und, wenn auch etwas mangelhaft, profiliren fonnen.

Die permanente Befestigung muffen wir ins Reich ber frommen Buniche verfeten und nachft bem Benieftab bem Fleiße ber Dilettanten überlaffen, obichon es auch für unsere Verhältniffe immerhin wünschbar bliebe, baß jeder Offizier ohne Ausnahme die betref= fenden Beidnungen ohne Unftog zu lefen verftunde.

Man fieht, daß wir im Allgemeinen unfere For= berungen nicht überspannen, und ber Lefer wird ba= ber auch nicht erschrecken, wenn wir im Nachfolgen= ben etwas kategorischer auftreten.

#### III. Das Situationszeichnen,

als mit ber Taktik aller Waffengattungen innigft verflochten, ift - abgesehen von den Leiftungen ber Kachoffiziere im Genieftab - für die Offiziere aller Grabe und Waffen bas unerläßlichfte aller zeichnen= ben Militärfacher, und es muß entichieben verlangt werben, daß ohne Ausnahme Jedermann, ber auf ben Namen Offizier Unspruch macht, wenigstens eine militarifche Rarte, inclufive betaillirten Situationeplan, ohne Unftog und Jrrthum zu lefen verftebe; benn bie Beiten find vorüber, wo ein handlangermä= Biges Evolutioniren auf bem Exergirplate in allen möglichen reglementarischen Formen nebst ein bieden Wachtbienst genügte, um Offizier zu heißen. Wer will einen taktischen Unterrichtskurs verfteben, wer eine taftische Aufgabe ftubiren, wer ben leichten Dienft und ben Felbbienft rationell fich aneignen, wer enb= lich bie einfachsten Thatsachen von Kriegegeschichte verfteben, wenn er nicht einen militärischen Situa= tionsplan, ober auch eine Generalftabefarte burchaus fertig lefen tann? - Wohl wird man mir einwen= ben: "Richt jeber Lieutenant fann ein Taftifer fein!" Damit wenigstens hat fich bie Trägheit schon oft entschulbigt. Nur zu Strategen konnen wir nicht cher Zeichnungen zu üben; übrigens haben wir in ieben Lieutenant verwenden und wurden auch nicht

bei jebem bas nothige Holz bazu finden; aber eben bie Taktik ift ja seine Aufgabe, und wenn er biese zunächst auch in einem bescheibenen Umfange auszuüben angewiesen wird, so moge er bedenken, daß er nicht ewig Lieutenant bleibt, sonbern daß plöglich an einem ernsten Tage ber Ruf an ihn ergeben kann, zwei Grade höher zu fungiren. Was will er ba anfangen mit ber Ghre, mit bem Leben eines ihm vielleicht gerade im schwierigsten Momente burch ben Tob seiner Vorgesetzten zum Kommando anheimge= fallenen Bataillons, wenn er nur Reglemente unb nicht auch etwas höhere Taktif ftubirt hat? Nehmen wir ein anderes Beispiel. Ein Lieutenant wird mit einer halben, eventuell auch mit einer ganzen Rom= pagnie zu irgend einer wichtigen Unternehmung de= tafchirt. Der General ober ein Divifionstommanbant felbst geben ihm die nothigen Unweisungen mit Sulfe ber Generalftabsfarte; bie fann er aber nicht lefen, er fagt zu Allem "Ja, ja!" geht ins Blaue hinaus, verliert Ehre und Leben und fest Chre, Leben und Erfolg ber ganzen Armee aufs Spiel. Gin Anderer tommt gludlich von einem Unternehmen gurud, und foll feinem Borgefetten mit Gulfe ber Rarte re= feriren; aber ba fennt er fich nicht aus, berichtet verkehrt, richtet aber nicht verkehrt, sondern schnur= gerade bas größte Ungluck bamit au. 3m Sanbels= leben heißt es: "Zeit ift Gelb", im Kriege: "Zeit ift Sieg!" Welch enormer Zeitgewinn liegt aber nicht in vielen Fallen in der Befehl= und Berichtge= bung vermittelft guten Rarten! und wie ift die Un= wendung berfelben möglich, wenn bie nieberen Grabe keine richtige Kenntniß bavon befigen? — Doch genug biefer Beifpiele, beren man zu Sunberten gitiren könnte. Auch biejenigen herren Rameraben, welche nicht mehr Lieutenants, sondern etwas Soheres find, werden fich gemerkt haben, mas von ber Sache zu balten ift.

Unumstößlich geht aus dem Gesagten hervor, daß das Lesenkönnen einer topographischen Karte ein unerläßliches Erforderniß für jeden Offizier sei; mit den weitern Erfordernissen für den Generalstad wollen wir uns nicht behelligen, denn die betreffenden Herren haben wenigstens definitive Borschriften und Anleitungen; aber für alle übrigen Wassen müssen müssen wir den ernstlich gemeinten Wunsch beifügen, daß man nicht beim Lesenlernen stehen bleibe; wenigstens der Artillerie, der Kavallerie und den leichten Kußetruppen möchten wir diesen Wunsch dringend ans Herz legen und unsere Forderungen dahin erweitern, daß sich Jeder bemübe, auch noch einzelne Terrain= Abschnitte und Details in größerm Maßstade krofieren zu lernen.

Die Nothwendigkeit, dieses Fach in einem gewissen, noch unklar bewußten Grabe zu kultiviren, hat schon längst manchem strebsamen jungen Offiziere einge-leuchtet, und die Nachfrage nach Unterricht, nach gueten Werken ist keine seltene; aber wo soll man die Leute sammeln zum munblichen Unterrichte, wenn entschiedenermaßen die vorhandenen Werke ohne vor=ausgegangenes theoretisches und praktisches Studium der Geodäsie zum Selbststudium nicht genügen? — Etwa in größern Städten wohnen schon so viele

Offiziere beisammen, bag ein Unterrichtsfurs lohnend ware; aber biese Offiziere wollen den Unterricht be= quem nebst ihrem burgerlichen Berufe in angemeffenen Zwischenräumen benuten, baburch wird bie Dauer eines Rurfes verlängert, fo bag ausschließlich bes= halb ein Lehrer fich nicht in einer Stadt aufhalten konnte, und niedergelaffene Lehrer biefes Faches fin= ben fich nicht überall, vielmehr fehr felten. Es ift baber nothwendig, es ift Pflicht ber Gibgenoffenschaft, daß fie für diesen Unterrichtszweig wenigstens so viel leifte, als erforberlich ift, um einerseits zum Selbst= studium anzuregen, anberseits biese Privatthätigkeit genugend und fruchtverfprechend vorzubereiten. Bie bieses ohne allzugroße Rosten und ohne wesentlichen Zeitabbruch für andere Fächer geschehen könne, erlauben wir und im nachfolgenden auseinander zu feten, immerbin eingeraumt, bag wir beffern Bor= schlägen gerne weichen, wenn nur bie gute Sache ge= fördert wird.

(Schluß folgt.)

feuilleton.

# Erinnerungen eines alten Golbaten.

## (Fortfetung.)

Wenn nun ber Entfat von Girona um biefe Zeit zu einer bringenden und unvermeidlichen Rothwen= bigfeit geworden war, so wurde berfelbe aber auch für Blate gerade jett so fehr begunftigt und erleich= tert, wie nie guvor. Suchet, beffen Berpflegung aus und beffen Berbindung mit Arragonien von Tag gu Tage schwieriger geworben war, hatte fich bem Segre genabert und in ber letten Balfte Augusts feine Arf mee in und um Balaguer in Rantonirungs=Quartiere verlegt. Blate, burch bie gemeffenften Befehle ber Obersten Junta zu Sevilla genöthigt, burch die wieberholten Aufforderungen und Drohungen von Al= varez gedrängt, burch bie Anregungen feiner Unter= Generale D'Donnell, Claros und Milans gestachelt, entschloß fich endlich zu bem entscheibenden Angriff und begann feine Bewegungen in den letten Tagen bes Auguste, nachbem er noch bie Division Milane (über 5000 Mann) an fich gezogen hatte. Die Gouvion St.=Chr burch feine vertrauten Spaher zugegangenen Nachrichten ließen teinen Zweifel, daß Blate bie Abficht habe, den rechten Flügel seiner Aufstellung burch bie Miquelets von Claros und Rovira zu beschäfti= gen und in Athem zu halten, mahrend er mit ber ganzen hauptmacht bie in Mallorquinas und Calbas befindlichen Theile der Divifion Bino über den Daufen werfen, gerade nach Girona marschiren, die Be= lagerungstruppen aus einander fprengen und nach